



Initiative ohne Grenzen

Newsletter

Ausgabe 15

April 2022

Liebe Paten, Mitglieder und Freunde von „Brücke nach Kiew“

Im letzten Newsletter trieb mich vor allem die Sorge um, dass wir uns wegen COVID-19 gesund wiedersehen und hören. Die Pandemie war das beherrschende Thema, wir haben für die Versorgung der Menschen tief in unsere Spendenkasse gegriffen und vielen über diese schwierige Zeit geholfen. Jetzt gibt es aber viel größere Sorgen, die Sicherheit und das Leben der Menschen in Kiew, und damit vieler uns bekannten Menschen ist in größter Gefahr. Den Krieg in der Ukraine konnte niemand vorhersehen, trotz Corona war die Lage ruhig und die Menschen waren hoffnungsvoll.

Ich möchte aber, bevor ich über die aktuelle Situation berichte, etwas über das vergangene Jahr und unsere Aktivitäten, und trotz allem auch Erfolge unserer Kiew-Hilfe schreiben.

Wir haben insgesamt 136.057 € nach Kiew überwiesen.

| | |
|---|----------|
| für Lebensmittel aus Patenschaften | 32.080 € |
| Spenden für verschiedene Projekte und Notfallhilfen | 79.877 € |
| Essen für Kinder im Waisenhaus Lubny | 9.400 € |
| Erweiterung Sozialstation | 14.700 € |

Für Corona-Notfallhilfe haben wir im letzten Jahr noch einmal auf Ersuchen des Sozialreferats und des Kinderkrankenhauses 6.750 € für Lebensmittelpakete für unversorgte alte Menschen, und Medikamente für Kinder im Kinderkrankenhaus Nr. 1 überwiesen.

Unser größtes Projekt, auf das wir sehr stolz sind, war aber die Erweiterung der bereits bestehenden Sozialstation für behinderte Kinder, die uns schon einige Jahre beschäftigt hat und endlich fertiggestellt werden konnte. Insgesamt hat diese incl. Möblierung und allen erforderlichen Sicherheitseinrichtungen 65.500 € gekostet, wobei uns Sternstunden mit 20.000 € und die Itzel-Stiftung 1.500 € unterstützt haben. Den Rest i. H. v. ca. 44.000 € konnten wir aus Spenden bestreiten.

Der neue, erweiterte Teil der Sozialstation ist für behinderte Kinder im Alter von 12-18 Jahren eingerichtet worden. Diese, nach den Standards einer offizielle Behinderteneinrichtung konzipierte Station hat bei den Kiewer Behörden, im deutschen Konsulat und vor allem bei der Bevölkerung große Beachtung gefunden. Allerdings sind dort momentan statt behinderten Kindern Mütter mit Kindern aus den umkämpften Gebieten, sowie auch Menschen aus den zerstörten Häusern in der Umgebung untergebracht. Sie können, wenn sie in ruhigeren Phasen die Schutzräume und Bunker verlassen können, in der Sozialstation schlafen, essen und sich waschen. Die Versorgung mit Essen und Hygienebedarf wird auch von uns finanziert. Wir hoffen aber, dass irgendwann wieder behinderte Kiewer Kinder dort einziehen und sich wohlfühlen werden.



behindertengerechtes Bad

Die neue Sozialstation



Eröffnung mit Bürgermeisterin (m) und Konsulin (r)



eines von 3 gemütlichen Zimmern



Bewegungsraum



Aufenthaltsraum und Essbereich



Ein Auszug aus den weiteren Sonderaktionen

Sechs elektrisch verstellbare Pflegebetten für das KH Nr. 17 - Erfüllung einer Bitte des Gesundheitsreferats Kiew aufgrund der besonderen Situation während der Corona-Pandemie.

Auszug aus dem Dankschreiben:

*Wir danken Ihnen persönlich, Frau Vorsitzende, und Vorstandsmitgliedern des Münchner Vereins „Brücke nach Kiew“ dafür, dass Sie es uns ermöglicht haben, komfortable und modernere Bedingungen für Patienten zu schaffen. **Hierbei handelt es sich um 6 elektrisch verstellbare dreiteilige Pflegebetten.** Die erhaltene Ausrüstung wurde bereits zusammengebaut und in der Intensiv- und Polytrauma-Station platziert, wo sich normalerweise Patienten mit multiplen Verletzungen befinden. Die Betten werden zweckgemäß eingesetzt: aktuell für stationäre Behandlungen von Corona-Patienten und künftig für Polytrauma-Patienten.*



УКРАЇНА

ВИКОНАВЧИЙ ОРГАН КИЇВСЬКОЇ МІСЬКОЇ РАДИ
(КИЇВСЬКА МІСЬКА ДЕРЖАВНА АДМІНІСТРАЦІЯ)

ДЕПАРТАМЕНТ ОХОРОНИ ЗДОРОВ'Я

вул. Прорізна, 19, м. Київ-01, 01001, тел. (044) 284-08-75, (044) 284-08-02,
тел. «гарячої» лінії (044) 278-41-91, e-mail: health@kmda.gov.ua, код ЄДРПОУ 02012906

19.04.2021 № 061-4253/04

Auszug aus dem Bittgesuch des Gesundheitsreferats:

*Heute wenden wir uns an Sie mit einer Bitte, in dieser für uns alle schwierigen Zeit der Covid-19-Pandemie eine Möglichkeit zu finden, **Pflegebetten (mit elektrischem Antrieb)** für das städtische gemeinnützige Unternehmen "Kiewer Klinik № 17" zu beschaffen.*

Weihnachtsaktion im Kinderkrankenhaus



Auch 2021 haben wir, wie jedes Jahr die jährlich heißersehnte Weihnachtsaktion für mehr als 400 Kinder im Kinderkrankenhaus finanziert. Die Freude ist immer groß und lässt den Krankenhausaufenthalt für kurze Zeit vergessen.



Schulsachen für Down-Syndrom-Kinder



Wie geht es weiter mit unserer Kiew-Hilfe?

Ein Bericht:

Aufgrund des Krieges, der besonders den Stadtteil Obolon schwer trifft, in dem das Büro des Samariter-Bund, die Sozialstation für behinderte Kinder, und auch das Krankenhaus Nr. 1 liegt, besteht wegen der für den Aggressor günstigen strategischen Lage große Gefahr und es gibt viele Schäden. Das Büro ist geschlossen, zum Glück aber noch nicht zerstört. Die Geschäftsführerin des SB Kiew ist schon vor einigen Wochen in den etwas sichereren Westen der Ukraine gereist, von dort organisiert sie die Hilfen sowohl für Kiew, als auch für ihren derzeitigen Aufenthaltsort Welykyj-Beresnyj, wo sich viele geflüchtete Mütter mit Kindern aufhalten. Für deren Versorgung haben wir mit 10.000 € Lebensmittel, Medikamente, Decken und Hilfsmittel für den täglichen Bedarf finanziert.

Unser Hauptziel ist aber Kiew

Die wenigen, noch vor Ort gebliebenen Mitarbeiter vom Samariterbund versuchen Menschen, vorrangig aus unseren Projekten zu finden. Mit einigen konnte schon Kontakt aufgenommen werden, von vielen weiß man nicht wo sie sind und ob sie noch leben. Die Suche ist sehr schwierig, weil Telefone nicht funktionieren und auch gefährlich, zusätzlich sind Straßen oft unpassierbar.

Wir haben für die Versorgung der Menschen in Kiew bereits in mehreren Raten insgesamt 50.000 € geschickt, davon bereits kurz vor Kriegsbeginn 10.000 € für die Vorhaltung und Einlagerung von Lebensmitteln, Medikamenten, Verbandmaterial, 2 Generatoren zur Stromerzeugung, sechs Gaskocher u.v.m., man hat trotzdem gehofft, dass es nicht so schlimm kommen wird, wie wir es jetzt erfahren müssen.

Im METRO-Markt gibt es noch Lebensmittel, die für den Samariter Bund als langjährigem Kunden ausgegeben werden.

Es wird weitergehen, Brücke nach Kiew wird auch zukünftig mit Ihrer Hilfe Not lindern.

Ich glaube aber, jeder kann sich vorstellen, dass wir nicht mehr in der gewohnten und schon so viele Jahr erfolgreichen und ganz persönlichen Weise, die für die Paten so wichtig und auch schön war, weitermachen können. Die Situation hat sich in einer Weise geändert, die sich keiner vorstellen konnte und die uns zur Anpassung an die Gegebenheiten zwingt. Wir werden aber auch weiterhin Hilfe für die Menschen in Kiew leisten, denn unser Ziel war immer, dort zu helfen wo Not herrscht. Aufgrund der großen Zerstörungen und der Ungewissheit, wo die Menschen sind, werden allerdings direkte Zuordnungen von Pate zu Empfängerfamilie, sowie auch Briefkontakte nicht mehr möglich sein. Wir werden die Patenschaften zukünftig pauschal abwickeln. Die Patenbeiträge werden z.B. vierteljährlich, natürlich vorrangig an die bisher bekannten und ausfindig gemachten Empfängerfamilien, in Form von Lebensmitteln ausgegeben. Die restlichen Gelder werden für alle Menschen verwendet, die unsere Hilfe brauchen.

Ein paar aktuelle Fotos unserer Hilfe für Kiew



Ein Palliativkind mit Schmerzmitteln



Endlich was zu essen!



Dankbarkeit - ohne Worte



Brot und Kartoffeln für die Flüchtlinge



Wir finden schon das Richtige!



Eine dankbare Mutter wird von der HelferIn vom Samariter Bund versorgt

Ich denke, unser wichtigstes Ziel wird auch zukünftig sein, Menschen zu helfen und ihnen ein wenig Hoffnung zu geben. Darum bitte ich Sie,

bleiben Sie bitte an Bord und helfen Sie weiter, die Menschen werden unsere Hilfe mehr denn je brauchen!

Ich denke, dass es für Spender wichtig ist zu wissen, dass ihre Spenden ungekürzt und sicher ankommen und dass sie zur Linderung der Not verwendet werden.

Ich bin ständig mit unserer Kiewer Partnerin in Kontakt, sie organisiert, belegt und berichtet auch weiterhin auf kurzem Weg an uns über die Aktionen und den Stand der Dinge.

Ich danke allen Paten, Spendern und Mitgliedern für ihre Hilfe und wünsche ihnen und uns allen das, was uns in dieser schwierigen Zeit am meisten bewegt, dass der Schrecken des Krieges in der Ukraine zu Ende geht und die Menschen wieder in Frieden leben können. Wir werden sie nicht im Stich lassen.

Herzliche Grüße

Elisabeth Hölzl
1. Vorsitzende